

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 4. August 2020

Dossier 6710, Corona-Berichterstattung im allgemeinen

Sehr geehrter Herr X

Mit Mail vom 28. Juli beanstanden Sie die Berichterstattung von SRF zur Corona-Pandemie folgendermassen:

Ich beanstande in voller Härte, die einseitige, gedankenlose und unverhältnismässige Berichterstattungen im Zusammenhang mit der diktierten Verhaltensstörung, Corona Krise genannt! Es gibt keine 2 Welle, wir leben im Wellental der Viren und das Nord-Südgefälle (Sommer-Winter) spielt auch mit!

Es ist für einen freidenkenden Menschen fast nicht mehr zu ertragen! Müssen die Moderatoren lügen und betrügen, oder wird ihnen das Denken untersagt? Anders kann ich die einseitigen Berichterstattungen nicht erklären.

Wir haben keine Corona-Krise, sondern eine Krise der Politik. Die Politik hat die Zustände, die wir jetzt als Krise erleben erst hergestellt. Sie hat sie hergestellt durch Massnahmen, die in dem, was sie eigentlich damit vorgibt zu tun, nämlich die Ausbreitung eines gefährlichen Virus zu verhindern, unangemessen und überzogen sind. Sie hat damit Folgen und Situationen erzeugt, psychische, ökonomische, soziale, kulturelle Folgen, die über die Massen zerstörerisch sind und in keinem Fall der Gefahr, die vermutet oder behauptet wird, entsprechen und zuvorkommen können.

Es gibt keine öffentliche Diskussion, das ist die eine Seite, und es werden Leute, die ungefragt Stellung nehmen zur Politik, diffamiert. Das ist eigentlich eine Verdopplung des Ausschaltens öffentlicher Diskussionen. Und öffentliche Diskussion ist ja ein zentrales Moment von Demokratie. Also wenn wir die nicht mehr haben, die öffentliche Diskussion, man kann sagen Meinungsfreiheit, dann ist es eigentlich keine Demokratie mehr. Wenn nun die Diskussionen, wie praktiziert, nur mit einer Denkart und ohne gesicherte Daten vorgenommen werden, so ist es eben Manipulation und keine Information!

Seinen eigenen Verstand verstärkt zu benutzen, ist man nicht nur berechtigt, sondern herausgefordert. Jeder ist verpflichtet, seinen Verstand zu benutzen, und niemand ist berechtigt, einem das zu verbieten. Und wenn wir den Verstand benutzen, müssen wir auch alle unterschiedlichen Meinungen berücksichtigen und es sind ja nicht nur Meinungen, es sind ja wissenschaftliche Ergebnisse, welche die Professoren Stadler, Bhakdi oder Ioannidis uvam. präsentieren.

Die Tests können keine Infizierung diagnostizieren, sondern sie erkennen nur das vorgegebene Molekül – Datenmenge. Der Verlauf ist offen. War vielleicht schon in früheren Jahren der Covid 19 dabei, wie z.B.. 2017/18 mit sehr vielen Toren? Müsste man abklären, könnte aber zu Haftungsfragen führen! Die einseitigen Informationen der öffentlich-rechtlichen Anstalten, welche die Demokratie unterstützend untergraben, wären nicht aussen vor! «Wer in der Demokratie schläft, erwacht in der Diktatur!

Die Maske ist effektiv, da gibt es gute Studiendaten dazu. Es ist gerade vor kurzem eine grosse Metadatenstudie veröffentlicht worden im 'Canadian Family Physician'. Die hat gezeigt, die Maske reduziert das Infektionsrisiko um 17 Prozent. Sind wir im Krankenhaus, im Supermarkt oder auf der Strasse und wie ist die epidemiologische Situation? Wie hoch ist das Risiko, dass sie im Supermarkt einen infektiösen Corona-Patienten treffen, bei dem sie sich überhaupt infizieren können? Sagen wir 1:10.000, um eine Zahl in den Raum zu stellen. Jetzt reduzieren sie 0,01 Prozent durch die Maske um 17 Prozent. Das ist 0,0083. In dieser Situation hat die Maske keinen Effekt. Natürlich haben wir einzelne Corona-Fälle in Clustern, aber von den 90, die Sie in Graz haben, sind wahrscheinlich mindestens die Hälfte falsch-positiv Getestete. Wir testen wie die Wahnsinnigen im Moment. Wir haben die Testzahlen mehr als verdoppelt, und dadurch haben wir die Zahl der Falsch-Positiven auch verdoppelt. Und das sind die ansteigenden Zahlen, die wir im Moment sehen, die nicht der realen Erkrankung entsprechen. Die Maßnahme würde etwas bringen, wenn wir tatsächlich ein Infektionsproblem hätten wie im OP zum Beispiel. Im Moment ist das Risiko, sich im Supermarkt zu infizieren nahe Null, und wenn Sie das Risiko um 17 Prozent senken, sind Sie immer noch bei Null. Ich bitte Sie um eine korrekte Bewertung, ohne Kostenfolge für mich, der konkret diktiert und praktizierten Medien - Verhaltensarten bei SRF! Wir schwächen zudem das zu trainierende Immunsystem! Ich danke Ihnen für das Wohlwollen und Arbeit!

SRF hat den Auftrag, Programme in der Gesamtheit ihrer redaktionellen Sendungen die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen (Art. 4 Abs. 4 Radio- und Fernsehgesetz). Dieses Vielfaltsgebot umfasst im Falle von Covid19 eine Berichterstattung über die verschiedensten Aspekte dieser Pandemie, die alle politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereiche jedes Einzelnen – und zwar weltweit – betrifft. Man kann SRF wahrlich nicht vorwerfen, nicht umfassend im Hinblick auf die verschiedenen Bereiche berichtet zu haben und zu berichten. Es entspricht auch nicht den Tatsachen, dass Kritiker nicht zu Wort kämen. Sollten Sie konkrete Sendungen im Auge haben, die unseren Feststellungen widersprechen, würden wir Sie bitten, die unterlassene Berichterstattung über Folgeschäden konkret zu benennen.

SRF bezieht sich in der Berichterstattung – wie andere Medien auch – im Wesentlichen auf Zahlenmaterial des Bundesamts für Gesundheit (BAG), der Weltgesundheitsorganisation (WHO), des Statistischen Amtes des Kantons Zürich sowie der John-Hopkins-Universität (JHU). Die Forscher der JHU erheben die Infiziertenzahlen aus verschiedenen Quellen, darunter von Gesundheitsdepartementen, aber auch mittels inoffizieller und schneller Quellen wie Online-Nachrichtendiensten und sie lassen sie jeweils von offiziellen Stellen bestätigen.

Zum Schluss möchten wir eine unverfängliche, unabhängige und aktuelle Studie anführen, die Ihrer Kritik der einseitigen Berichterstattung widerspricht: Die Studie des Forschungszentrums Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) der Universität Zürich, die am 29. Juli 2020 publiziert worden ist. Das fög hat in seiner veröffentlichten Studie «Die Qualität der Medienberichterstattung zur Corona-Pandemie» die Medien während des Zeitraums von Anfang Januar bis Ende April (manuelle Inhaltsanalyse) beziehungsweise bis Ende Juni (automatisierte Inhaltsanalyse) untersucht. Die Studie stellt durchaus Qualitätsunterschiede bei den Medientypen fest. Positiv hat sich das von Ihnen kritisierte öffentliche Radio und Fernsehen von der allgemeinen Berichterstattung abgehoben. Wörtlich heisst es: **«SRF hat sich durch eine besonders hohe Vielfalt an Themen und Expertenaussagen, einer höheren Relevanz und mehr Einordnungsleistungen ausgezeichnet.»**

SRF kommt seinem Auftrag, seriösen Journalismus zu betreiben, gerade in diesen unsicheren Zeiten nach. Ihre Beanstandung können wir aus oben erwähnten Gründen nicht unterstützen.

Sollten Sie mittels Beschwerde an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) gelangen wollen, orientiert Sie die beigelegte Rechtsbelehrung darüber.

Mit freundlichen Grüssen
Die Ombudsstelle SRG.D